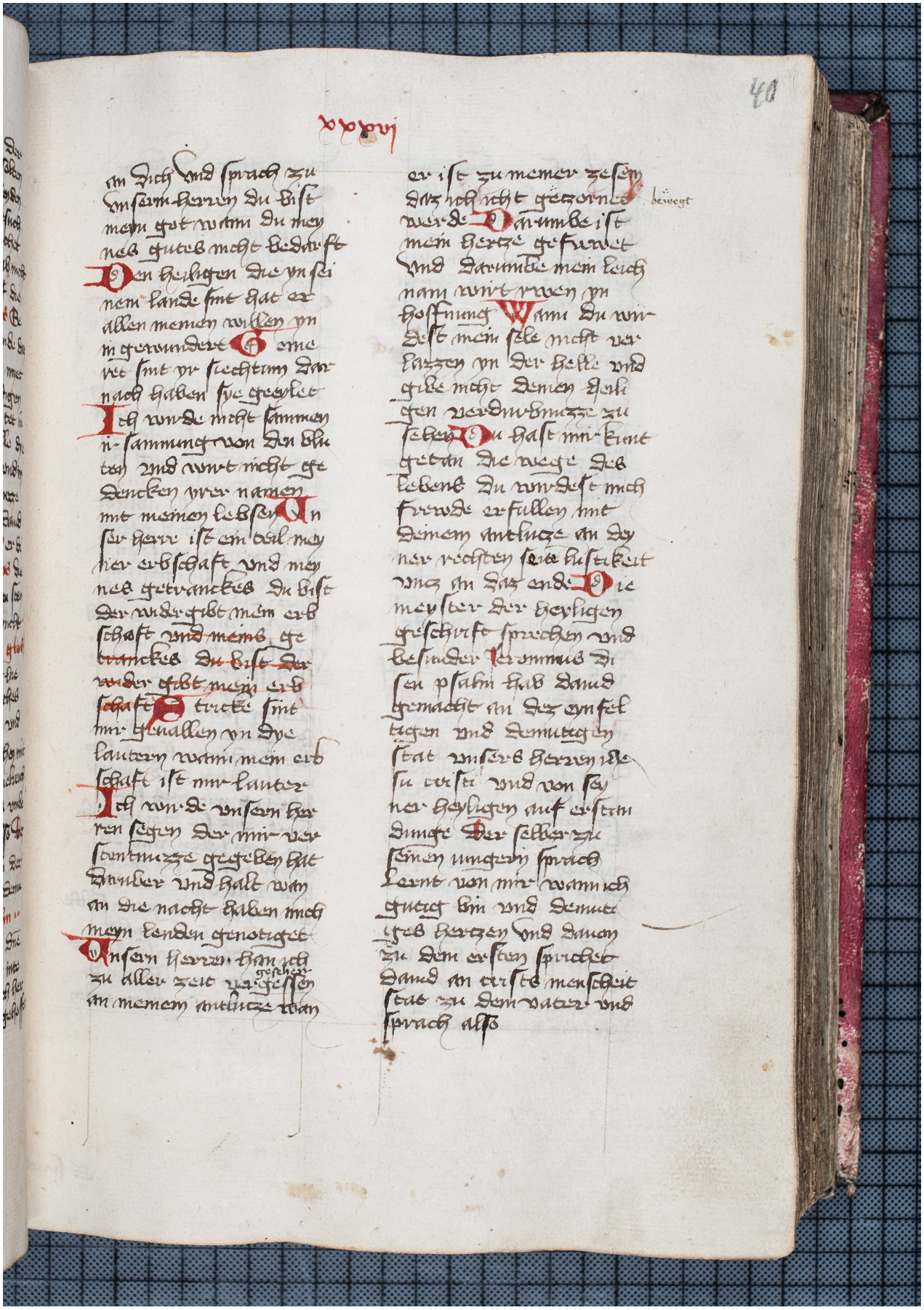
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



40

xxxvi

an dich vnd sprach zu
vnserm herren Du bist
mein got wann Du mey
nes gutes nicht bedurfst
Den heiligen die vn sei
nem lande sind hat er
allen meinen willen yn
in gewunderet Sie
ver sind vr slechtum Dar
nach haben sye gegolet
Ich wurde nicht sammen
in sammung von den blu
ten vnd wurt nicht ge
denken vber namen
mit meinen lippen An
ser gerr ist ein teil mey
ner erbschaft vnd mey
nes getrancktes Du bist
der wider gibt mein erb
schaft vnd meins ge
trancktes ~~Du bist der~~
~~wider gibt~~ mein erb
~~schaft~~ Die tricke sind
mir gefallen yn dye
lauteren wann mein erb
schaft ist mir lauter
Ich wurde vnsern her
ren segen der mir ver
stantnuzze gegeben hat
darumber vnd halt wan
an die nacht haben mich
mein lenden genotiget
Vnsern herren hab ich
zu aller zeit vorgesehen
im meinem anlutze wan

er ist zu meiner zesen
daz ich nicht gezornet bewegt
werde Darumbe ist
mein hertze gefrewet
vnd darumbe mein leich
nam wirt ruen yn
hoffnung Wann Du wir
dest mein sele nicht ver
lazzen yn der helle vnd
gibe nicht deinen heili
gen verdrudnuzze zu
sehen Du hast mir kunt
getan die wege des
lebens Du wurdest mich
frewde erfullen mit
deinem antlutze an dey
ner rechten sein lustikeit
vnz an daz ende Die
meister der heiligen
geschirft sprechen vnd
besunder Jeronimus di
sen psalm hab David
gemacht an daz ainfal
tigen vnd demutigen
stat unsers herren Ie
su crist vnd von sey
ner heiligen auferstan
dunge der selben zu
seinen umgang sprach
lernt von mir wann ich
gutes bin vnd demut
ges hertzen vnd daran
zu dem ersten sprichet
David an ersten menschait
stas zu dem vater vnd
sprach also